

Kolping-Maiandacht für zu Hause

am Sonntag, 17. Mai 2020, 19 Uhr

- Sie haben keinen Wein mehr -

Vorbereitung:

- Gotteslob für jede*n
- Stifte für jede*n
- Notizzettel
- 1 Krug für den „Mangel“
- 1 Krug für „Bitten“
- 1 Krug für „unseren Beitrag“ oder 3 andere Gefäße bzw. zumindest 1 Krug oder ein anderes Gefäß
- evtl. 1 Kerze
- evtl. ein Marienbild oder eine Marienstatue
- evtl. ein Kreuz oder Jesus-Bild
- evtl. Blumen
- evtl. 1 Flasche Wein und Gläser für alle, mit dem wir zum Abschluss den Abend ausklingen lassen.

Wenn mehrere Personen die Maiandacht zusammen feiern, dann können die Texte abwechselnd gelesen werden.

Das Evangelium kann mit verteilten Rollen gelesen werden:

E = Erzähler

M = Maria

J = Jesus

V = Verantwortlicher für das Fest

Die Lieder können auch gegen andere Lieder ausgetauscht werden. Die Lieder zwischen den Meditations-Abschnitten können auch weg gelassen werden.

Beginn der Maiandacht:

- (1) Wir sind zusammen gekommen, um miteinander eine Maiandacht zu feiern. Wir feiern zwar zu Hause im Kreise der Familie oder ich feiere die Maiandacht alleine. Aber wir können uns bzw. ich kann mich verbunden wissen mit allen, die heute oder in den nächsten Tagen diese

oder eine andere Maiandacht zu Hause feiern.

Wir beginnen:

- (A) Im Namen des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: GL 536 – St. 1+2 + 5+6 – Gegrüßet seist Du Königin

Gebet: Wir beten gemeinsam das **Gegrüßet seist du Maria**

- (2) Wir verehren Maria und wir schauen auf sie, weil wir von ihr lernen können, wie es geht, Gott zu vertrauen und Gott in die Welt zu bringen. Eine bekannte Stelle in der Bibel, in der erzählt wird, wie sehr Maria auf Jesus vertraut hat, ist die Erzählung von der Hochzeit zu Kana. Wir lesen bzw. hören das Evangelium zunächst als Ganzes. Dann wollen wir uns einzelne Abschnitte anschauen und überlegen, wie diese Erzählung in unserem Leben lebendig werden kann.

Als Einstimmung singen wir ein Marien-Lied:

Lied: GL 521, St. 1+3 – Maria, dich lieben

E: Lesung aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 2,1–12)

Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm:

M: „Sie haben keinen Wein mehr.“

E: Jesus erwiderte ihr:

J: „Was willst du von mir, Frau?
Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“

E: Seine Mutter sagte zu den Dienern:

M: „Was er euch sagt, das tut!“

E: Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern:

J: „Füllt die Krüge mit Wasser!“

E: Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen:

J: „Schöpft jetzt und bringt es dem,
der für das Festmahl verantwortlich ist!“

E: Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm:

V: „Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.“

E: So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.

- kurze Stille – Evangelium – Frohe Botschaft unseres Herrn Jesus Christus!

(A) Lob sei Dir Christus

Lied: GL 521, St. 5+6 – Maria, dich lieben

Meditation zum Evangelium

(3) Auch wenn wir dieses Evangelium schon sehr gut kennen, wollen wir uns jetzt die Zeit nehmen, um nachzuspüren, was es mit unserem Leben hier und jetzt zu tun hat. Wir wollen uns anschauen, was Maria getan hat und was wir von ihr heute neu lernen können.

| |
|---|
| E: Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: „Sie haben keinen Wein mehr.“ |
|---|

(1) Maria sieht den Mangel. Sie spürt, dass etwas fehlt. Sie weist ihren Sohn, den Sohn Gottes darauf hin. Sie sagt nicht: Tu etwas! – oder: Hilf doch!
Sie sagt nur: „Sie haben keinen Wein mehr.“

- Was fehlt mir?
- Was ist mir ausgegangen?
- Welchen Mangel nehme ich wahr?

- Stille –

dabei können wir das, was uns fehlt, auf die vorbereiteten Zettel schreiben in die Mitte legen, aber noch nicht in das Gefäß

Auch mit einem Lied können wir unseren Mangel vor Gott bringen:

Lied: GL 437, St. 1+2 – Meine engen Grenzen

| |
|--|
| E: Jesus erwiderte ihr: „Was willst du von mir, Frau?“ |
|--|

- Was will ich von Jesus?
- Was soll Jesus für mich tun?
- Was erwarte / erbitte / erhoffe ich von Jesus?

- Stille –

dabei können wir das, was wir von Jesus erbitten wollen, wieder auf schreiben und in die Mitte zum 2. Gefäß legen (noch nicht einfüllen)

Im Lied bringen wir vor Gott, was wir erbitten:

Lied: GL 437, St. 3+4 – Meine engen Grenzen

| |
|---|
| E: Seine Mutter sagte zu den Dienern: „Was er euch sagt, das tut!“ |
|---|

Trotz der Abweisung gibt Maria den Dienern die Anweisung, das zu befolgen, was Jesus ihnen auftragen wird.

Maria vertraut offensichtlich darauf, dass Jesus etwas unternehmen wird, damit das Hochzeitsfest weiter gehen kann. Sie hat keine Ahnung, was das sein könnte. Aber sie vertraut darauf, dass Jesus eine Idee hat. Dass Jesus die Situation retten kann. Sie vertraut darauf, dass es hilft, auf Jesus zu hören und seine Anweisungen zu befolgen.

(2) Maria zeigt uns:

- Wir können auf Jesus vertrauen.
- Wir können auf Gott vertrauen, auch wenn wir scheinbar keine Antwort von ihm auf unsere Gebete erhalten.
- Wir können Gott vertrauen, auch wenn wir uns nicht vorstellen können, auf welche Weise er etwas verändern kann.

- Stille –

Lied: GL 448, St. 1 – Herr gib uns Mut zum hören

E: Jesus sagte zu den Dienern: „Füllt die Krüge mit Wasser!“
Und sie füllten sie bis zum Rand.

(3) Das, was gerade da ist, können wir nehmen.

Das, was wir leisten können, sollen wir beitragen.

Es muss nichts Besonderes sein. Wasser genügt. Aber davon sollen wir so viel wie möglich bringen.

- Was kann ich beitragen, um meine Situation zu verbessern?
- Was kann ich in der heutigen Situation beisteuern?

Vielleicht:

mein Zu-Hause-Bleiben - den Abstand einzuhalten -

Rücksicht auf andere zu nehmen - Geduld zu haben -

Aufklären oder mich informieren, wo ich auf Halbwahrheiten

stoße - beschwichtigen, wenn die Gemüter hochkochen -

mein Gebet - ein Telefonanruf - ein aufmunterndes Wort -

zuhören - ...

- Stille –

wir schreiben wieder auf, was wir beitragen können und füllen unsere Zettel mit unseren Beiträgen in den 3. Krug hinein.

Lied: GL 448, St. 2+3 – Herr gib uns Mut zum hören

E: Er sagte zu ihnen: „Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist!“ Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher

der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.

(4) Ganz einfach, ohne dass Jesus irgendetwas gesagt oder getan hatte, war das Wasser nun zu Wein geworden. Der, der verantwortlich ist, hat gar nicht mitbekommen, was Jesus und die Diener getan haben. Aber auch die Diener haben vielleicht noch gar nicht bemerkt, dass aus ihrem gewöhnlichen Wasser ein hervorragender Wein geworden war.

- Vielleicht bemerke auch ich nicht, dass das wenige, was ich beitrage, schon verwandelt wurde.
- Vielleicht bemerke auch ich noch gar nicht, dass das, was ich im Auftrag Jesu beitrage, schon Früchte trägt und wertvoll ist, ja sogar hilfreich, damit es weiter gehen kann.

- Stille –

Lied: GL 448, St. 4 – Herr gib uns Mut zum hören

E: So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab.

(5) Jesus zeigt seine Herrlichkeit, in dem er unseren einfachen, schlichten Beitrag in etwas Wertvolles und Kostbares verwandelt. Meinem faden Leben, kann er einen guten Geschmack geben, wenn ich auf ihn vertraue.

Damit andere Freude erleben können.

Damit das Leben ein Fest wird.

Seine Jünger glaubten an ihn.

Und sie gehen mit Jesus mit. Genau wie Maria.

- Und ich?
- Auch ich bin eingeladen, an Jesus zu glauben?
- Auch ich bin eingeladen, mit ihm unterwegs zu sein?

- Stille –

Lied: GL 446 – Lass uns in deinem Namen

Gebet: (Alle oder abwechselnd beten)

- (1) Heilige Maria, Mutter Gottes.
Wir haben uns in Erinnerung gerufen, wie Du darauf vertraut hast, dass Jesus Christus einem Bräutigam geholfen hat, als das Hochzeitsfest drohte zu früh zu Ende zu gehen.
 - (2) Wir haben gehört, wie viel Gott bewirken kann, wenn wir Jesus vertrauen und tun, was er uns sagt.
Wenn wir auf Jesus hören,
dann wird unser Beitrag kostbar und voller Geschmack.
Hilf uns, Jesus zu folgen und ihm zu vertrauen.
 - (3) Und wenn wir selber nicht merken, was uns wirklich fehlt, oder was andere brauchen,
dann gehe Du doch bitte auch heute zu deinem Sohn, und sage es ihm.
Und uns erinnere daran, auf sein Wort zu hören und zu tun, was er uns sagt.
- (A) Amen.
- (1) Wir haben unsere persönlichen Bitten schon in die Mitte gelegt. Das, was uns fehlt, und das, was wir von Jesus für uns tun soll. Wir können die Zettel nun vorlesen und in die anderen Krüge oder Gefäße füllen. Mit dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, wollen wir nun all das vor Gott, unseren Vater, bringen, verbunden mit unserer Mutter und Fürsprecherin Maria:
- (A) **Vater unser**

Lied: GL 535 – Segne du Maria

Segensgebet:

- (1) Mit Dir, Maria, sind wir heute zu Jesus gekommen.
Mit Dir, Maria, haben wir ihm das anvertraut,
was uns heute fehlt.
Mit Dir, Maria, haben wir überlegt, was wir tun können,

um Freude und Lebendigkeit in unsere Familie
und in unsere Umgebung zu bringen.
Mit Dir, Maria, wollen wir darauf vertrauen,
dass Jesus verwandeln kann, was wir beitragen können.
Mit Dir, Maria, wollen wir neu an Jesus glauben
und ihm nachfolgen.

- (2) Segne uns mit Deinem Vertrauen.
Segne uns mit Deinem Glauben.
Segne uns mit Deiner Offenheit.
Segne uns mit Deiner Hingabe.
- (3) Segne uns
und erbitte auch für uns den Heiligen Geist,
der uns helfen will,
Gottes Sohn jeden Tag neu in die Welt zu bringen,
damit sein Reich wachsen kann
und Freude und Leben in die Welt kommt.
- (A) Im Namen des Vaters + und des Sohnes +
und des Heiligen Geistes + . Amen

Wenn uns danach zumute ist, können wir zum Abschluss noch ein
österliches Marienlied singen:

Lied: GL 533 – Lasst uns erfreuen herzlich sehr – (oder GL 525)

- (1) Gelobt sei Jesus Christus. - (A) In Ewigkeit. Amen.

Vielleicht habt Ihr noch Zeit, um bei einem Glas Wein zusammen zu
sitzen und den Abend ausklingen zu lassen. Natürlich könnt Ihr auch
etwas anderes trinken ☺

Wenn Ihr wollt könnt Ihr die Zettel mit den aufgeschriebenen Mängel,
Bitten und Beiträgen in die Kirchen in Schutterwald oder Langhurs
bringen und dort in die bereit gestellten Krüge füllen, damit sie mit
den Bitten und Beiträgen der anderen noch einmal vereint vor Gott
gebracht werden.

*Herzlichen Dank fürs Mitfeiern – Alles Gute und Gottes Segen für
Euch und Eure Lieben - Treu Kolping!*